

Empirische Erkenntnisse

1. Analyse der TED-Datenbank (Oberschwelle)

Neben der internen Koordination ist der Beschaffungsprozess auch in Abhängigkeit der Kooperationen mit anderen, externen Organisationen zu sehen. Dieser Aspekt wurde im Zuge der Umfrage durch Wegweiser (2009) als großes Defizit in den Vergabe- / Beschaffungsstellen in der Innovationsförderung des öffentlichen Sektors bewertet:

Unternehmen – Defizite in der Innovationsförderung im öffentlichen Sektor (Nennungen "sehr hoch" und "hoch" kumuliert)

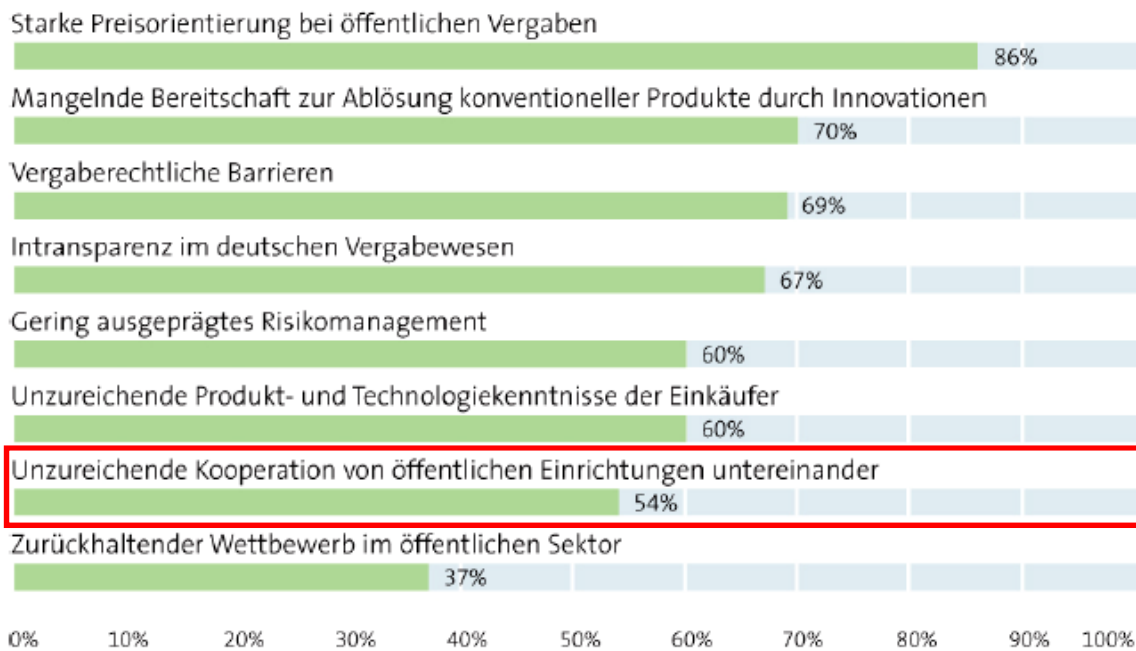


Abbildung 1: Defizite in der Innovationsförderung im öffentlichen Sektor

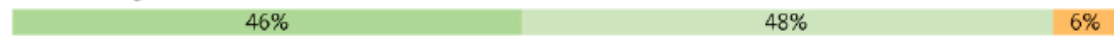
Weiterhin wurden die öffentlichen Einrichtungen nach der Intensität der Kooperationsformen gefragt (siehe folgende Abbildung). In Bezug auf die internen Anspruchsgruppen, die Bedarfsträger und Nutzer liegen, wie bereits im vorherigen Unterkapitel verdeutlicht, die mit Abstand größten Intensitäten vor.

Die Intensität der Zusammenarbeit mit anderen Beschaffungsstellen ist eher gering ausgeprägt. Die Nachfragebündelung durch die gemeinsame Beschaffung wird von 30% „intensiv“ bzw. „sehr intensiv“ verfolgt. 20% der Einrichtungen beschaffen nicht über diese Kooperationsform. Auch der Erfahrungsaustausch ist von einem geringen Intensitätsgrad geprägt.

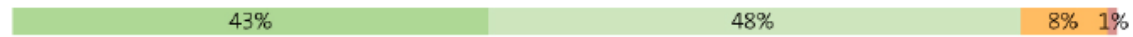
Bei Kooperationen mit Unternehmen nimmt die Intensität weiter ab: Die gemeinsame Entwicklung und Produktion wird von zwei Dritteln der Einrichtungen noch nicht in Betracht gezogen, 59% verzichten gegenwärtig auf den gemeinsamen Einkauf von Produkten und Dienstleistungen. Öffentlich-Private Partnerschaften werden von 71% der Studienteilnehmer nicht verfolgt. Insofern diese Kooperationsformen mit Unternehmen zustande kommen, kann von einem eher geringen Intensitätsgrad ausgegangen werden. Dies setzt sich auch bei der Zusammenarbeit mit Rechtsanwaltskanzleien, Unternehmensberatungen oder Normungsgremien fort.

Öffentliche Einrichtungen – Kooperationsformen im Beschaffungsprozess

Bedarfsträger (n=243)



Nutzer (n=240)



Andere Beschaffungsstellen

Nachfragebündelung durch gemeinsame Beschaffung (n=234)



Erfahrungsaustausch (n=238)



Unternehmen

Gemeinsamer Einkauf von Produkten und Dienstleistungen (n=217)



Öffentlich-Private Partnerschaften (n=220)



Entwicklung und Produktion (n=217)



Rechtsanwaltskanzleien (n=229)



Normungsgremien (n=229)



Unternehmensberatungen (n=227)



Abbildung 2: Kooperationen im Beschaffungsprozess

Der Beschaffungsprozess wird demnach in erster Linie durch die Eigenregie der jeweils zuständigen Einkaufsabteilung bzw. -organisation koordiniert, ohne dass hierbei maßgeblich externe Kooperationen Einfluss haben. Die Einkaufsbündelung scheint jedoch an Bedeutung zu gewinnen.

Quellen:

Wegweiser (2009), „Einkäufer Staat“ als Innovationstreiber, im Internet:

https://www.vergabe24.de/fileadmin/dateien/Dokumente/Downloads/Studie_Staat_als_Innovationstreiber.pdf (Zugriff am 19.07.2017)